

### *Vorwürfe wegen Vernachlässigung*

Lieber, böser Leopold!

. . . Schon seit einiger Zeit habe ich Deinen Kaltsinn . . . Und besonders auf dem gestrigen Ball — o die Sinne wollen mir vergehen, wenn ich daran denke! — da hattest Du ja kaum einige kalte Worte für Dein unglückliches Mädchen, da hattest Du nur Augen für die Julie N. . . . Weißt Du nicht, wie scharf die gekränkte Liebe sieht! . . . Ich will alles wissen, und zwar heute noch . . . Dann werde ich wohl nicht lange mehr leben — Deine Untreue wird mir das Herz brechen, und Du magst dann mit einer anderen . . .

Kottbus, 26. August 1902.

Deine Rosa

### *Antwort*

Liebe teuere eifersüchtige Rosa!

Mit Deinem Schreiben hast Du mich recht erschreckt . . . Wo ich mir keiner anderen Schuld bewußt bin, als daß ich zufällig eher da war als Du, und Du mich bei Deinem Eintreten mit jener Julie N., vor der Du ganz ruhig sein kannst, im Gespräch . . . Überzeuge Dich, daß Dich niemand wahrer und inniger lieben kann

Kottbus, 27. August 1902.

als Dein

### *Absage mit Rückgabe der Geschenke*

Mein Fräulein!

Meinen Entschluß, ein Band zu lösen, welches unter so schönen Hoffnungen geknüpft worden ist, hat der Auftritt vom vorigen Abend nicht erst erzeugt, sondern bloß zur Reife gebracht. Nur der bitterste Schmerz über eine vollendete Täuschung ist vermögend, mir diese Zeilen abzurufen. Mit vollem Recht könnte ich Sie fragen: war es edel, mit meiner reinen, glühenden Liebe ein heuchlerisches Spiel zu treiben? Doch eine solche Sprache könnte die Empörung in meinem Herzen nur steigern. . . . Ich will jedoch nicht länger reden, wo mit Entschiedenheit gehandelt werden muß; jede Rücksicht schwindet, wenn sie meine Ehre zum Opfer fordern wollte. Unser Verhältnis ist daher für immer aufgelöst. Ihre Briefe und die übrigen Erinnerungszeichen an glückliche, schönere Tage folgen anbei zurück. Mögen Sie an der Hand eines anderen glücklich werden. Dies ist mein letzter Wunsch für Sie.

Joseph Dfterdinger

### *Antwort mit Rückgabe der Geschenke*

Mein Herr!

Daß Sie selbst noch zur rechten Zeit mir vollen Aufschluß über die wahre Gesinnung Ihres Herzens gegeben haben, ist kein geringes Glück. Sie haben mich dadurch aus einem Strudel gerettet, der mich schon zu verschlingen drohte. Sehr bald werden Ihnen die Augen darüber geöffnet werden, mit welchem Recht Sie den mich so tief verletzenden Vorwurf aussprechen durften. Jedenfalls wird dann Ihre Reue zu spät sein. Sie sprechen . . . von Verletzung Ihrer Ehre in demselben Augenblick, wo Sie auf das empfindlichste die Ehre derjenigen, die Ihre Braut hieß, antasteten? Ich habe mich in Ihnen getäuscht. Wenn es Ihnen unmöglich ist, mich glücklich machen zu können, so wird mich dies nicht hindern, durch eine würdigere Hand glücklich zu werden. Empfangen Sie beigeflossen Ihre Briefe und Geschenke zurück mit meinem Lebewohl auf ewig.

Rosa Grüneisen

(Aus einem „Neuesten Liebesbriefsteller“, Berlin 1929)